

DER UMWELT- BEAUFTRAGTE

An die Vereine und alle Interessierte

Arnold Kottenstedde
umwelt@wsb-office.de

Geschäftsstelle:
Eberstraße 30
44145 Dortmund

Vereinsregister-Nr.: 3294
Präsident: Klaus Stallmann
Geschäftsführer: Jörg Jagener
USt-Id Nr.: DE124912480

Klimaschutz im WSB

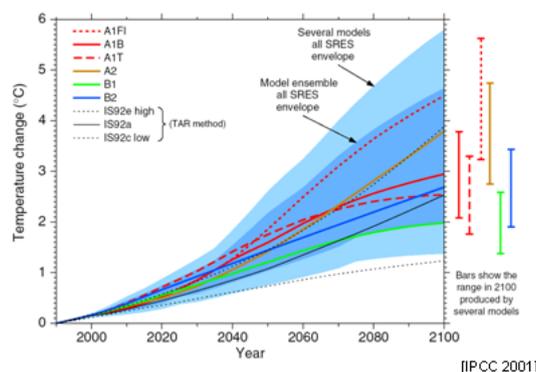
Das Projekt „Schützenwald 2020“

Der Klimaschutz wird die wichtigste Investition in unsere Zukunft in den kommenden Jahrzehnten sein. Es ist eines der zentralen Themen im Bereich Umwelt. Insbesondere bei Jugendlichen hat es eine sehr hohe Priorität: 76% aller Jugendlichen halten den Klimawandel für ein ernstes bzw. sogar sehr ernstes Problem; 66% der Jugendlichen halten es sogar für existenzbedrohend. Die Klimaveränderungen sind unstrittig und werden wissenschaftlich ernsthaft nicht mehr in Frage gestellt. Es stellt sich lediglich noch die Frage nach der Ausgestaltung und der Geschwindigkeit des Klimawandels. Dabei spielt die Zunahme des CO₂- und Methan-Gehaltes in der Atmosphäre die entscheidende Rolle.

Neueste amerikanische Untersuchungen aus den Jahren 2009 und 2010 kommen zu dem Ergebnis, das sich der Klimawandel durch das Abschmelzen der Eismassen unserer Erde in einer deutlichen Erhöhung des Meeresspiegels dokumentieren wird. Bis zum Jahr 2100 erwartet man eine Erhöhung des Meeresspiegels je nach Verlauf und Geschwindigkeit der Entwicklung der CO₂- Emissionen um 2 bis 15 m. Dies bedeutet für unsere Küstenregionen trotz hoher Investitionen in den Küstenschutz eine erhebliche Überschwemmungsgefahr mit einem Verlust von Siedlungsflächen sowie eine Versalzung von Ackerland zur Nahrungsmittelproduktion. Der Mensch und sein Tun und Handeln übt einen nachweisbaren Einfluss auf das Klima der Erde aus. Die Folgen lassen sich durch bestätigte wissenschaftliche Forschungen differenziert nachweisen. Der sogenannte „Treibhauseffekt“ durch Staub und die Gase Methan und CO₂ wird in den nächsten Jahrzehnten unser Klima deutlich verändern. Deutlich verändern werden sich dadurch auch unsere Lebensbedingungen sowohl im materieller als auch in sozialer und kultureller Hinsicht.

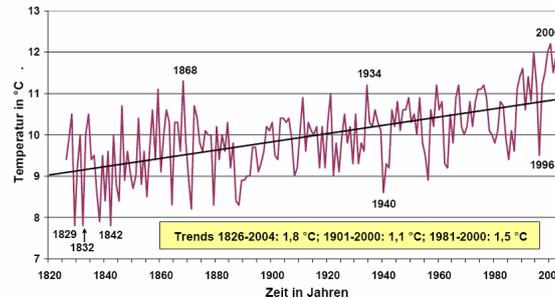
Es liegt mir fern an dieser Stelle Horrorszenerarien zu inszenieren oder Zukunftsängste zu schüren, sondern ich möchte auf die zu erwartenden Veränderungen hinweisen. Es ist mir dabei durchaus bewusst, dass die in den Medien veröffentlichten Daten die Auswirkungen in einer großen Bandbreite darstellen (der Weltklimarat IPCC prognostiziert ohne Klimaschutzmaßnahmen beispielsweise eine Temperaturerhöhung in der Atmosphäre zwischen 2 und 6,4°C bis zum Jahr 2100).

Änderung der mittleren Oberflächentemperatur 1990-2100 nach IPCC 2001:



re 9.14: As for Figure 9.13b but results are relative to 1990 and shown for 1990 to 2100.

Allen Darstellungen und Modellberechnungen gemeinsam ist allerdings die Tatsache, dass grundsätzlich ein Einfluss des Menschen nachweisbar ist und dass es spürbare Auswirkungen auf das globale Klima gibt. Auch die zeitliche Dimension der Auswirkungen in diesem Jahrhundert, also in einer Zeit, welche wir, unsere Kinder und Enkel noch erleben werden, ist real. Wie real diese Entwicklungen bereits jetzt sind zeigen die Messungen für das Land Hessen:



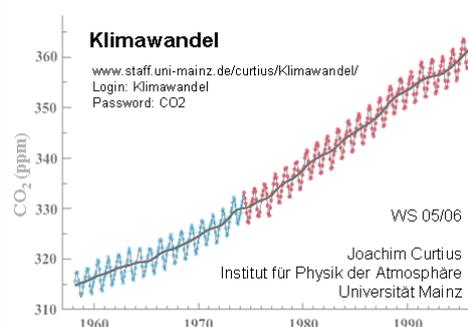
Quelle: Hessisches Ministerium für Umwelt, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz

Real ist aber auch die Tatsache, dass wir alle dazu beitragen können die Geschwindigkeit und das Ausmaß der Klimaveränderungen durch eine Veränderung unserer Lebensgewohnheiten und unseres Verhaltens zu bremsen.

Vieles ist von den Ergebnissen wissenschaftlicher Forschungen, den technischen Entwicklungen sowie von der politischen, sozialen und kulturellen Gestaltung unserer Gesellschaft abhängig. Hierzu können wir den Verantwortlichen nur die geeigneten Ideen, die finanziellen Möglichkeiten sowie die notwendigen Einsichten und Durchsetzungsfähigkeit wünschen.

Zudem ist hier aber auch jeder persönlich ebenfalls gefordert seinen privaten Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase zu leisten. Die Möglichkeiten sind vielfältig und im alltäglichen Leben mit viel Phantasie und bei etwas gutem Willen sicherlich zu schaffen. Ich möchte hier auf Möglichkeiten hinweisen mit denen es uns gemeinsam als Schützenkameraden auch im kleinen Maßstab gelingt unseren Beitrag zur Unterstützung der notwendigen Veränderungen zu leisten. Es geht –auch wenn es sich etwas pathetisch anhört– schließlich um die Zukunft unserer Kinder.

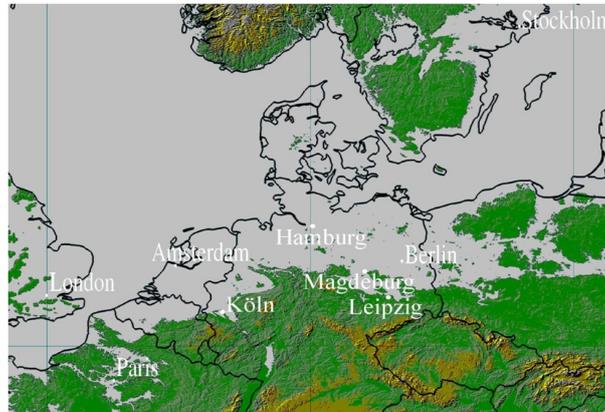
Bekannt ist - ich habe es oben beschrieben - der nachgewiesene Einfluss der sogenannten Klimagase Methan und CO₂. Bereits im Protokoll von Kyoto 1997 sind deren Auswirkungen dargestellt und auch Grenzwerte für die Emission dieser Gase festgelegt worden.



Schon damals hatte die Bundesregierung eine Einschränkung der Emissionswerte bis zum Jahr 2020 um 40% auf Grundlage der Zahlen von 1990 vorgegeben. Leider scheint nach aktuellen Forschungsergebnissen dieses Vorhaben nicht ausreichend zu sein um den Klimawandel zumindest zu stabilisieren. Will man die Temperaturerhöhung bis zum Jahr 2100 auf nur +2 °C stabilisieren muss in den nächsten 10 Jahren der Ausstoß der Treibhausgase um 60% gesenkt werden. Erreichen wir dieses Ziel nicht ist mit weiterhin deutlichen Klimaveränderungen zu rechnen (Abschmelzen der Polkappen und Gletscher, Hitzewellen, Stürme, Überschwemmungen, Ernteauffälle, Versteppung und Ausdehnung der Wüstengebiete, Trinkwasserknappheit,...) Hierdurch kommt es verstärkt zu einer Migration der Menschen da die Lebensräume durch Trockenheit, Überschwemmungen, Unwetter sowie Nahrungsmittel- und Trinkwassermangel eingeschränkt werden.

Trifft man keine Gegenmaßnahmen könnte im Extremfall die weltweite Erwärmung der Atmosphäre bis zu 6,4°C betragen. Die dadurch hervorgerufene Erhöhung des Meeresspiegels würde für Norddeutschland und die angrenzenden Nordseeräumer gravierende Folgen haben.

Das folgende Bild zeigt die überschwemmungsgefährdeten Gebiete in den o. a. Staaten:



Quelle: Global Marshall Plan Initiative

Politik und Gesellschaft reagieren bereits auf diese Veränderungen. Die Kompensation von CO₂ ist neben einer effizienteren Energienutzung und weiteren Anstrengungen zur Energieeinsparung der wirksamste Weg zum Klimaschutz. Das Jahr 2011 ist zudem von der UN als „Internationales Jahr des Waldes“ ausgerufen worden und das Land NRW hat Anfang März die Pflanzung von 1 Million Bäumen in NRW beschlossen. Viele Privatleute, Institutionen, Behörden und Unternehmen haben daher bereits CO₂-Kompensationskonzepte entwickelt. Vielleicht gibt es auch für die Vereine hier auch eine Möglichkeit der Partizipation an diesem Programm.

Auch wir Schützen sind in der Pflicht zumal das Schützenwesen hier besonders günstige Voraussetzungen für ein solches Konzept mitbringt. Viele Schützenvereine sind Besitzer von Immobilien sowie von Grund und Boden. Schützenhäuser, -hallen, -plätze und Schützenwiesen gibt es genau so häufig wie vereinseigene Schießanlagen und Clubheime mit teils großzügig angelegten Freiflächen. Diese guten Voraussetzungen möchte ich Sie nun bitten in das Konzept „**Schützenwald 2020**“ zur CO₂-Kompensation einzubringen.

Viele Informationen zur Förderung umweltschonender Energienutzung, zur Wärmedämmung, zur alternativen Energieerzeugung und zur umwelt-, ressourcen- und energieschonenden Ausübung des Schießsportes und der Schützentraditionen habe ich Ihnen in den letzten Jahren in der Schützenwarte oder im WSB-Forum gegeben. Mit dem Projekt „Schützenwald 2020“ können wir Schützen zunächst in den kommenden 10 Jahren auch in der Verantwortung für den Klimaschutz ein Zeichen in der Öffentlichkeit und in der Gesellschaft setzen.

Wir haben die Möglichkeiten durch umweltgerechte Bewirtschaftung unserer Immobilien und Flächen die Biodiversität und die CO₂-Kompensation zu fördern. Diese Aktivitäten bedürfen dabei häufig nicht einmal eines großen Aufwandes; bilden sie z. B. einfach Fahrgemeinschaften zu Wettkämpfen, Pokalschießen und allen sonstigen Veranstaltungen. Dies verringert ungemein den Ausstoß von CO₂ aus dem Auto. Belassen Sie Grünflächen in Schießanlagen und auf Freiflächen in ihrem natürlichen Bewuchs mit vielfältigen Pflanzengemeinschaften, verringern Sie das Mähen von Rasenflächen und geben Sie dadurch der Tierwelt die Chancen zur Vielfalt.

Damit Sie mich nicht missverstehen: ich meine nicht eine Toleranz für Ungeziefer, Schädlinge und ungepflegte Sportstätten; sondern eine Pflege im umweltschonenden Sinn.

Einen großen, auch für die Öffentlichkeit sehr gut zu dokumentierenden Effekt, hat die Anpflanzung von Bäumen und Sträuchern zur CO₂-Kompensation, insbesondere Laubgehölze haben dazu neben dem Reinigungseffekt für die Luft eine besondere Fähigkeit. Hier sind die Schützen sehr häufig in der glücklichen Lage diese Anpflanzungen auf vereinseigenen Flächen vornehmen zu können. Viele Kommunen stehen solchen Pflanzaktionen sehr positiv gegenüber und unterstützen sie mit kostenlosem Pflanzmaterial und manchmal auch mit Flächen. Sprechen Sie die örtlichen Ämter für Umwelt, Grünflächen und Anlagen an, scheuen Sie auch nicht den Kontakt zu Umweltorganisationen. Ebenso gibt es Beratung und Hilfestellung bei den Forstbehörden und bei Forstbaumschulen. Hier erhält auch man Hinweise zur Auswahl von für ihre Region und ihre Bedürfnisse geeignetem Pflanzmaterial. Auch im Internet gibt es umfangreiche Informationen zu diesem Thema.

Wir konnten auch bereits aus der nordrhein-westfälischen Forstverwaltung einen Fachmann gewinnen welcher den Schützinnen und Schützen in den Vereinen in Sachfragen gern mit Rat und Tat hilfreich zur Seite steht:

Thomas Roth aus dem Schützenkreis Wittgenstein, Tel.: 02751 – 959084.

Westfälischer Schützenbund 1861 e.V.

Fachverband für sportliches Schießen, Schützenbrauchtum und Tradition



Er hilft bei Fragen der richtigen Auswahl der Pflanzen, der Pflanztechnik und auch bei Fragen zur Zusammenstellung von Pflanzengruppen.

Informationen zum geplanten und/oder notwendigen Umfang ihrer Pflanzaktionen kann man auch durch „Kompensationsrechner“ im Internet erhalten, z. B. unter www.compense.de, www.co2ol.de oder www.treeland.de. Hier erhält man konkrete Angaben zu CO₂-Kompensationsmodellen durch Anpflanzungen von Bäumen und Sträuchern.

Erste Hinweise bietet auch schon die folgende Beispielrechnung für einen Sportschützenverein mit 80 Mitgliedern und eigener Schießanlage (je 5 Bahnen KK 50m und LG 10 m) und Clubheim:

Mobilität: ca. 4000 km (Fahrten zu Wettkämpfen, zur Schießanlage, usw.)	0,930 t CO ₂
Heizung: ca. 18550 kWh (Erdgas und Kaminofen im Clubheim)	1,170 t CO ₂
Strom: ca. 2850 kWh (Beleuchtung und Technik Clubheim und Anlage)	1,540 t CO ₂
Sport: ca. 28.000 Schuss (Trainings- und Wettbewerbsbetrieb)	0,185 t CO ₂
	Summe: 3,825 t CO ₂

Für diesen Verein wäre es notwendig, über einen Zeitraum von 10 Jahren jährlich etwa 30 – 35 Bäume neu zu pflanzen.

Bei der Finanzierung solcher Pflanzaktionen kann man auf die günstigen Pflanzmaterialien von Forstbaumschulen zurückgreifen, auch Sponsoren und Baumpatenschaften sind bereits häufig anzutreffen. Ebenso gibt es bei den Umwelt- und Naturschutzämtern häufig Gelder und/oder Zuschüsse für entspr. Pflanzaktionen. Dies bietet auch die Chance auf eine positive Darstellung des Schützenwesens in der Öffentlichkeit.

„Der Klimawandel ist das einzige, das die Zivilisation beenden könnte und alles andere unwichtig macht“ (Bill Clinton, Weltwirtschaftsforum Davos, 2006)

Im Jahr des 150 jährigen Bestehens unseres Verbandes sollten wir nicht nur zurück sondern auch in die Zukunft schauen und in diese Zukunft mit Pflanzaktionen investieren.

Zudem besteht mit diesem Konzept die nicht zu unterschätzende Möglichkeit das Schützenwesen in der Öffentlichkeit positiv darstellen zu können. Dieser für uns positive Effekt hat sich bereits mehrfach bestätigt.

Ich bin gerne bereit Ihnen bei der Vorbereitung solchen Aktionen zu helfen. Sie erreichen mich unter meiner Mail- Adresse umwelt@wsb-office.de oder über die Geschäftsstelle des WSB in Dortmund.

Ich würde Sie herzlich bitten mir Informationen (Bilder, Presseberichte, ...) über entspr. geplante und durchgeführte Aktionen zur Verfügung zu stellen.

Arnold Kottenstedde,
Umweltbeauftragter des WSB

25 Bäume gepflanzt

»Schützenwald 2020« entsteht auch in Oppenwehe

Oppenwehe (bo). Klimaschutz haben sich die Oppenweher Schützen auf die Fahne geschrieben: Die Grünröcke haben sich am Projekt »Schützenwald 2020« beteiligt.

Auf den Weg gebracht haben die Aktion zur Klimaverbesserung der Westfälische Schützenbund (WSB) und der Umweltbeauftragte des Deutschen- und Westfälischen Schützenbundes Arnold Kottenstedde aus Warendorf/Ennigerloh.

Der Vorsitzende des Oppenweher Schützenvereins, Friedhelm Bohne, hatte zu dieser umweltfördernden Aktion eingeladen. 15 gestandene Schützen pflanzten am Landesleistungsstützpunkt des WSB so wie auf privaten und

ten Flächen 25 Bäume.

Zehn Eichen und 15 Ahornbäume hatte der Schützenverein gekauft. Den Anfang bildete das Pflanzen eines fast vier Meter hohen Ahornbaumes an der Schützenhalle, wo der Vorsitzende die nötige Erde anschnittete und der Umweltbeauftragte das erste Gießen übernahm.

Arnold Kottenstedde dankte den Oppenwehern für ihr Engagement. Er freute sich besonders, dass die Aktion ein Ergebnis seines Vortrages auf der Traditionsversammlung des Schützenkreises Lübbecke ist, den er im vergangenen Frühjahr hielt. »Oppenwehe ist damit meines Wissen der erste von 40 Schützenvereinen im Schützenkreis Lübbecke, der sich an der Aktion beteiligt hat«, sagte Karl-Heinz Bollmeier, Vorsitzender des

In Oppenwehe solle es sich aber nicht um eine einmalige Aktion handeln. Kontinuierlich sollen in den nächsten Jahren weiterhin Bäume gepflanzt werden. »Und das ist auch gut so, denn in Anbetracht der viel zitierten gesellschaftlichen Bedeutung der Schützen ist das Projekt zur CO2-Kompensation eine sehr gute Gelegenheit, dies auch wieder einmal unter Beweis zu stellen und damit das Ansehen der Schützen in der Öffentlichkeit zu stärken«, betonte Arnold Kottenstedde.

Das Projekt »Schützenwald 2020« findet die uneingeschränkte Unterstützung des Deutschen Schützenbundes (DSB) und des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Ähnliche Aktionen fanden bereits im Rheinland und auch in der Stadt Gelsenkirchen



Friedhelm Bohne, Vorsitzender des Schützenvereins, bringt die Erde an den Baum, Arnold Kottenstedde gießt unter den aufmerksamen Augen der Schützen
Martens, Ralf Manske, Uwe Schlottmann, Spreen, Reinhard Holle, Jürgen Kröger, Dirk Bürger, Matthias Spreen und

